



Klasse in Rolle (VD) spielt «Hobbys» | ZÉLIE SCHALLER

Gleichstellung in der Freizeit

Hobbys sind nach wie vor von stereotypen Geschlechterrollen geprägt. Dies gilt insbesondere für den Sport. Eine Primarschulklassie diskutierte dieses Thema im Deutschunterricht. Eine Reportage aus Rolle im Kanton Waadt.

«Seid ihr auf lustige oder überraschende Sätze gestossen?», fragt Celia Araya ihre Schülerinnen und Schüler. «Mein Vater tanzt Ballett», antwortet Leo. «Und warum ist dieser Satz lustig?», fragt die Lehrerin zurück. «Ich habe noch nie einen Mann Ballett tanzen sehen!», sagt der Knabe. «Aber es gibt doch viele, die das tun!», ruft David dazwischen. Das Spiel «Hobbys» hat diese angeregte Diskussion ausgelöst. Durch dieses Würfelspiel, das die Themen Freizeit und Familie verbindet, lernen die 18 Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse des Collège primaire des Buttes in Rolle (VD), dass sich jede und jeder ein Hobby nach Wunsch aussuchen kann, egal ob Mädchen oder Bube. Es gibt keine Freizeitbeschäftigungen, die für das eine oder das andere Geschlecht tabu sind.

In der heutigen Deutschstunde steht auf der Tafel eine Liste mit unterschiedlichen Freizeitaktivitäten: Musik hören, joggen, malen, basteln und vieles mehr. Die Kinder lesen sie abwechselnd vor und übersetzen sie ins Französische. Die Aktivitäten werden mit verschiedenen Charakteren aus dem familiären Umfeld verknüpft. Um ihren Wortschatz zu erweitern, geben die Schülerinnen und Schüler dann die Verwandtschaftsbeziehungen der ihnen bekannten Familienmitglieder auf Deutsch an: «Bruder» und «Schwester», «Mutter» und «Vater», «Halbbruder» und «Halbschwester», «Tante» und «Onkel» und so weiter.

Spielerisch lernen

Die Kinder erhalten dann Bastelvorlagen für einen Papierwürfel. Sie schneiden ihn aus und kleben ihn entlang der vorgegebenen Umrisse zusammen, nachdem sie Mitglieder ihrer Familie oder

einer fiktiven Familie auf die sechs Quadrate geschrieben haben. Danach bilden die Schülerinnen und Schüler Dreier- oder Vierergruppen und versammeln sich um ein Spielbrett. Darauf sind verschiedene Aktivitäten aufgeführt, z.B. Motorradfahren, reiten, Bücher lesen oder kochen.

Reihum wird gewürfelt. Die Kinder bewegen ihre Spielfigur entsprechend der gewürfelten Augenzahl. Anschliessend wird jeweils der soeben gebastelte «Familienwürfel» geworfen. Anschliessend formen die Kinder einen Satz bestehend aus der

Broschüre zu Gleichstellungsfragen

Das Spiel «Hobbys» ist der Broschüre «L'école de l'égalité (Die Schule der Gleichberechtigung)» (Zyklus 2, 5. und 6. Klasse) entnommen. Es ist auch für die Zyklen 1 und 3 der obligatorischen Schule erhältlich. Dieses von egalite.ch und der «Conférence romande des Bureaux de l'égalité» produzierte Lehrmittel bietet vorbereitete Unterrichtssequenzen zur Bearbeitung von Geschlechterfragen und zur Förderung der Geschlechtergleichstellung. In Verbindung mit dem PER (Plan d'études romand, Lehrplan für die Westschweiz) ermöglicht das Lehrmittel die Integration des Themas in alle Schulfächer. Die Unterrichtssequenzen werden nach pädagogischen und egalitären Gesichtspunkten zusammengefasst. Die Unterrichtsabfolge ist sehr detailliert getaktet und dokumentiert. Mögliche Vertiefungen werden ebenfalls vorgeschlagen. Die Broschüren sind online verfügbar. www.egalite.ch.

Aktivität auf dem Spielbrett und dem gewürfelten Familienmitglied. Emmeline sagt: «Meine Schwester surft.» Marylou: «Meine Mutter spielt am Computer.» Louis: «Mein Onkel geht einkaufen.»

Sich von Geschlechterstereotypen lösen

Am Ende des Spiels kehren die Kinder an ihren Platz zurück und nehmen die Diskussion wieder auf. Es geht immer noch ums Ballett. Sérine-Yara meint: «Wenn ich an klassischen Tanz denke, denke ich an Mädchen. Und wenn ich an Fussball denke, denke ich an Jungs.» Emmeline reagiert etwas aufgebracht und betont, dass sie jeden Freitag Fussball spielt. Bastien kommt ihr zu Hilfe: «Egal, ob du ein Mädchen oder ein Bube bist, alle können Fussball spielen. Das ist einzig eine Frage der persönlichen Neigungen und Vorlieben.» Alex stimmt ihm zu: «Jeder Mensch ist anders, und diese Unterschiede machen unsere Welt aus!»

Die Diskussion weitet sich aus: «Warum hatten Frauen früher kein Wahlrecht?»,

fragt Louis. «Weil sie damals nur für ihren Mann kochen mussten und ihm ein Bier bringen, wenn er von der Arbeit nach Hause kam», meint Bastien. «Aber eigentlich haben doch Männer und Frauen die gleichen Fähigkeiten!», ruft Ian aus. Seine Klassenkameraden nicken ihm zustimmend zu. Die Pausenglocke läutet. Und die Kinder rennen zum Spielen auf den Schulhof.

Lehrerin Araya findet, das Spiel «Hobbys» zeige auf, dass einige Aktivitäten immer noch vorwiegend vom einen oder anderen Geschlecht ausgeübt werden. Es ist wichtig, die Gleichstellung der Geschlechter im Klassenzimmer zu thematisieren. Viele Kinder sind für diese Diskussion empfänglich und sprechen zu Hause darüber, aber nicht alle. «Die Schule muss ihren Teil dazu beitragen, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler an diesem egalitären Diskurs teilhaben können», sagt sie. «Heute sollten Mädchen und Jungs die gleichen Rechte und Freiheiten haben.»

BNE-Akzente

Es ist eine Aufgabe der Schule, die Gleichstellung von Mädchen und Knaben zu fördern und sie bei der Entwicklung ihrer Identität jenseits von Geschlechterstereotypen zu unterstützen. Es ist wichtig, dass Kinder Vorurteile, die auf vordefinierten Geschlechterrollen beruhen, erkennen können.

Die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen unterstützt **Verantwortung**, **Wertereflektion** und **Perspektivenwechsel**. Sie fördert auch die **Toleranz gegenüber Unterschieden**. Spielzentrierte Methoden ermöglichen es, Kompetenzen auf spielerische und dynamische Weise zu erwerben. Sie berücksichtigen die **emotionale Dimension** der Schülerinnen und Schüler und stärken so den **Klassenzusammenhalt** und das **alltägliche Zusammenleben**.



Lernmedium **Mädchen**



Verlag Friedrich Verlag
Jahr 2019
Materialtyp Broschüre/Heft
Schulstufe Alle Schulstufen

Wie leben Mädchen und junge Frauen? Wo und wofür setzen sie sich ein? Was macht Frausein für sie aus? Wie kann die Schule ihnen gerecht werden? Mädchen gehen sehr unterschiedliche Wege und sind keine homogene Gruppe.

Wird auf diese Vielfalt eingegangen, so kann die Schule einen wichtigen Rahmen zur Entwicklung der heranwachsenden Mädchen bieten. Sie kann entsprechende Rollenvorbilder und Lerngelegenheiten zur Verfügung stellen, innerhalb derer individuelle Perspektiven auf traditionelle und moderne Vorstellungen des Frauseins erarbeitet und das Fundament für ein respektvolles Miteinander der Geschlechter gebildet werden kann.

Dieses Heft ist in fünf Kapitel unterteilt: «Geschichten und Geschichte», «Sozialisation und Beziehungen», «Bildung und Beruf», «Körperlichkeit und Sexualität» und «aktiv, engagiert und politisch». Jedes Kapitel enthält fünf bis zehn vierseitige Artikel, darunter Erfahrungsberichte von Mädchen, Gespräche mit Expertinnen und Experten, Statements oder Reportagen. Im Kapitel «Sozialisation und Beziehungen» gibt es beispielsweise Porträts von muslimischen Mädchen und deren vielfältigen Lebens- und Ausdrucksformen, eine Reportage über ein Mädchenzentrum, in dem Mädchen eine Vielfalt von Lebensentwürfen kennenlernen und Selbstvertrauen stärken können, und ein Interview mit einer blinden jungen Frau, die erzählt, wie es ist, Mädchen zu sein und eine Frau zu werden mit einem Handicap.

«Mädchen» ist kein didaktisiertes Lernmedium. Es vermittelt jedoch zentrales Grundlagenwissen für einen gendersensiblen Unterricht, bei dem auch die eigene Rolle als Lehrperson immer wieder reflektiert wird. Das Heft zeigt die individuelle wie soziale Kraft der Mädchen und jungen Frauen, ihre Kreativität, ihr Potenzial und die Vielfältigkeit, mit der sie sich selbst entfalten.

Bildungsaktivität ausserschulischer Akteure **Radioprojektwochen**



Die Fokusthemen Kinderrechte, interkulturelle Verständigung und Antidiskriminierung stehen bei der Arbeit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi im Zentrum. Im dorfeligen Radiostudio arbeiten die Kinder und Jugendlichen sowohl an vorgegebenen wie auch an selbstgewählten Themen und bereiten diese zu Radiosendungen auf. Zum Thema Gender bietet das Kinderdorf Pestalozzi neu das Radioprojekt «Let's Talk About Gender» an. Dieses fördert eigenständiges Denken, und die Jugendlichen entwickeln Sensibilität für gesellschaftliche Vielfalt und unterschiedliche Lebensmodelle. Durch die Arbeit mit dem Medium Radio übernehmen sie zudem Verantwortung und teilen ihre Ansichten öffentlich.

Organisation Stiftung Kinderdorf Pestalozzi | **Art des Angebots** außerhalb der Schule | **Dauer** eine Woche oder einzelne Tage | **Schulstufe** Alle Schulstufen

Bildungsaktivität ausserschulischer Akteure **BuchBesuch «Das Mädchen Wadjda»**



Eine Animatorin besucht Schulklassen oder Bibliotheken und bringt ein aktuelles Buch mit, das eine Tür in eine andere Welt öffnet. Ausgehend vom Buch «Das Mädchen Wadjda» gehen die Kinder mit auf eine fiktive Reise nach Saudi-Arabien. Die mutige Wadjda wünscht sich nichts sehnlicher als ein Fahrrad. Doch Mädchen ist das Fahrradfahren in Riad nicht erlaubt. Die Kinder lernen, eigene und fremde Werte zu reflektieren sowie Perspektiven zu wechseln. Der Verein Baobab Books fördert mit den Schulbesuchen die interkulturelle Kompetenz und stellt die differenzierte Vermittlung von gesellschaftlichen Werten in den Mittelpunkt.

Organisation Baobab Books | **Art des Angebots** in der Schule
Dauer 2 Lektionen | **Schulstufe** Zyklus 2

Lernmedium

Deck auf – Das Berufespiel

Herausgeber Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann, Amt für Jugend und Berufsberatung
Verlag Lehrmittelverlag Zürich
Jahr 2016
Materialtyp Spiel
Schulstufe Zyklus 1 und 2

Mira will später einmal Schreinerin werden und Noah in einer KiTa arbeiten. Das mag auf den ersten Blick verwundern – warum eigentlich? Schon kleine Kinder nehmen wahr, welche Berufe von Männern und welche von Frauen ausgeübt werden. Nur ab und zu sehen sie im Alltag, in Bilderbüchern oder beim Spielzeug eine Schreinerin oder einen Kleinkinderzieher. Mit der Folge, dass Jugendliche sich bei der Berufswahl nicht selten diesen traditionellen Vorstellungen unterordnen und sich dabei unbewusst einschränken.

Hier setzt das Berufespiel (Memory) an: Kinder lernen unabhängig von Geschlecht und Rollenbildern verschiedene Berufe kennen und denken über deren Bedeutung für die Gesellschaft, den Einzelnen, die Zukunft nach.

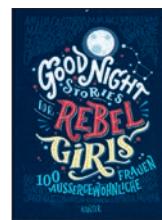
Lernmedium

Radio Amina

Regie Orlando von Einsiedel
Jahr 2011
Materialtyp DVD/VOD mit didaktischem Begleitmaterial | **Dauer** 8 Minuten
Schulstufe Zyklus 2

Radio Amina erzählt die Geschichte von Amina Dibir, einer 12-jährigen Strassenhändlerin aus Kano, Nigeria, und ihrer imaginären Radiosendung, in der sie all die Dinge sagen kann, die sie sich im wirklichen Leben wünscht.

Lernmedium

Good Night Stories For Rebel Girls

Autorinnen Elena Favilli, Francesca Cavallo
Verlag Hanser Verlag | **Jahr** 2019
Materialtyp Buch, Audio-CD
Schulstufe Zyklus 2 und 3

100 Geschichten aussergewöhnlicher Frauen durch die Geschichte und die Welt. Bekannte und unbekannte, junge und alte, sie haben alle eine erstaunliche Reise hinter sich. Ihre Geschichten werden Mädchen und Jungen inspirieren.

Lernmedium

Ich so du so

Herausgeber Labor Atelergemeinschaft
Verlag Beltz
Jahr 2017
Materialtyp Buch, 175 Seiten
Schulstufe Zyklus 2 und 3

Was heisst schon normal? Diese Frage stellt das kreativ gestaltete Buch und regt mit Comics, Bildern, Fotos, Texten und Steckbriefen verschiedenster Kinder dazu an, über Verschiedenheit nachzudenken und Vielfalt als Chance zu sehen. Themen wie Behinderung, Hautfarbe, Mädchen und Jungen, unterschiedliche Lebensumstände, Körperbilder und Werbung, Kinderalltag rund um die Welt usw. werden auf vielfältige Weise illustriert und zur Diskussion gestellt.

Mit Witz und subtilem Humor tritt das Buch gegen Klischees und Geschlechterstereotypen an und macht Mut, so zu sein, wie man ist, und andere sein zu lassen, wie sie sind. Obwohl nicht didaktisch aufgearbeitet, ist das Buch ein reichhaltiger Fundus für den Unterricht.

Lernmedium

Nicos Puppe und Sophies Lastwagen

Autorinnen V. Ducret, V. Le Roy
Verlag Le 2e Observatoire, Marie Meierhofer Institut | **Jahr** 2013
Materialtyp Broschüre/Heft, PDF
Schulstufe Lehrpersonen Zyklus 1

Dieses Handbuch ermöglicht es pädagogischen Fachpersonen, Studierenden oder Lernenden (berufliche Grundbildung Betreuung mit Fachrichtung Kinder), geschlechterdiskriminierende Verhaltensmuster zu reflektieren und anzupassen.

Themendossier online

Mehr Lernressourcen, BNE-Praxisbeispiele und Angebote ausserschulischer Akteure zum Thema finden Sie in unserem neuen Themendossier **Gender/Gleichstellung**.

Die Bildungsangebote sind dort nach Schulstufen geordnet und weisen Bezüge zum Lehrplan aus. Ebenfalls finden Sie dort Inputs zur Relevanz des Themas, zum Potenzial für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und zur Umsetzung im Unterricht. www.education21.ch/de/themen-dossiers